

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 166.

Neuenbürg, Sonntag den 22. Oktober

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M. 10 S., monatlich 40 S.; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M. 25 S., monatlich 45 S.; auswärts vierteljährlich 1 M. 45 S. — Infektionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Aufforderung zur Einhaltung der Schonzeit der Fische. An die Ortsvorsteher.

Damit die für bestimmte Fische festgesetzte Schonzeit gehörig beachtet wird, sieht sich die unterzeichnete Stelle veranlaßt, die betreffenden Bestimmungen der Verfügung der K. Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend den Vollzug des Gesetzes vom 27. November 1865 über die Fischerei, vom 9. Juli 1877, Reg.-Blatt S. 193 durch nachstehenden Abdruck zu veröffentlichen. Dieselben lauten:

„§ 1. Der Fang und der Verkauf der Aeschen und Rothfische ist während der Zeit vom 15. März bis 15. Mai, beide Tage einschließlich, der Fang und der Verkauf der übrigen Salmenarten, insbesondere der Forellen, sowie der Dreifischen, während der Monate November und Dezember, der ordentlichen Laichzeit dieser Fische, verboten, soweit er nicht nachgewiesenermaßen zum Zwecke künstlicher Fischzucht stattfindet.

§ 2. Während dieser Zeit und während weiteren sechs Wochen nach beendigter Laichzeit dürfen Enten in Fischwasser, in welchen Forellen oder andere Salmenarten oder Dreifische sich vorherrschend aufhalten, nicht zugelassen werden, wenn diese Fischwasser nicht Gemeinden zur Benützung zustehen; stehen aber solche Fischwasser Gemeinden zur Benützung zu, so hängt die Zulassung der Enten von der Genehmigung der Gemeindebehörde ab. (Art. 9, Abs. 2 des Fischereigesetzes.)“

Die betreffenden Ortsvorsteher werden angewiesen, den in § 7 der genannten Ministerialverordnung aufgeführten Officianten die Ueberwachung des Vollzuges der Fischerei-Vorschriften aufs Neue einzuschärfen.

Den 20. Oktober 1882.

K. Oberamt.
Mahlé.

Revier Wildbad.

Schlagraum-Verkauf

aus Baurenberg und Hinterer Wanne am Dienstag den 24. ds. Mts. Vormittags 8 Uhr auf der Revieramtskanzlei.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 28. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Sommersberg Abth. 2, 7, 12, an der Linie Abth. 7 und Scheidholz in den Distrikten Sommersberg und an der Linie im Aufstreich verkauft:

- 7 Am. buchene Scheiter,
- 23 " " Prügel,
- 1 " " Reisprügel,
- 25 " Nadelholz-Scheiter,
- 672 " " Prügel,
- 325 " " Reisprügel.

Privatnachrichten.

Nächsten Montag den 23. Okt.

Morgens 10 Uhr

kommt auf dem Rathhaus in Conweiler

ein Pferd

zur Versteigerung.

Kauflustige sind eingeladen.

Gerichtsvollzieher
Kuch.

Neuenbürg.

Wegen Ableben meines Mannes sehe ich nachstehende gut im Stand befindliche

Grundstücke

dem Verkauf aus:

2 1/2 Viertel Wässerwiesen in den Schnaizwiesen,

1 3/4 Morgen Grasboden im Hägle, welcher auch in 2—3 Theile getheilt werden kann.

Zahlungsbedingungen können günstig gestellt und jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Martin Weisk, Wittwe.

Ottenhausen.

Pflegschaftsgeld leiht aus

500 bis 800 M.

gegen gesetzliche Sicherheit

Pfleger Christoph Reister.

2000 Mark

hat in einem oder etlichen Posten gegen Sicherheit sogleich auszuleihen. Wer? sagt die Redaktion.

Die Flachs-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei

Prämiirt
Wien 1873
höchste Auszeichn.,
Ehrendiplom.

Prämiirt
Paris 1867
goldene Medaille.

Gannstatt 1858
silberne Medaille.

Wollweil 1864
bronzene Medaille.

von
Wilh. Jul. Münster

in
Baiersbronn-Freudenstadt.

übernimmt auch heuer wieder Flachs, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben, und berechnet den Schneller von 1000 Faden = 1228 Meter, unter Uebernahme beider Frachten und aller Unkosten zu 12 S Spinnlohn, für den Meter Abwergtuch 20 S Weblohn, bei vorzüglicher Qualität und prompter Bedienung.

NB. Die Spinnereien Schretzheim und andere liefern den sogenannten Meterschneller der nur circa 800 Faden = 1000 Meter hält.

Spinnmaterial übernehmen und ertheilen nähere Auskunft die

Agenten:

Albert Hummel, Neuenbürg.

Ludwig Kratzer, Ottenhausen.

Jean Louis Hummel, Döbel.

G. Burger, Birkenfeld.

Gemeinderath Schweikhardt,

J. Brosius, Herrenalb.

Loffenau.

Friedr. Weick, Grunbach.

Jacob Fischer, Langenbrand.

Friedr. Brodbeck, Brötzingen.

und un-
en geht
dümmter
liegen
während
ten 15-
in vier-
um die
m Ber-
er, nur
ich in
li v. J.
in Stüd
gentigen
Barmem
te. Es
gebraucht
von vier
eruchlos

gewiß
Land-
Meinecke
s Thier
Haus-
ern des
ste lebt,
u. s. w.
els von
n Zwi-
fügungs-
würdigen
en will,
e Kom-
rrichtet,
Bauer
Streit-

reit des
n Kauf-
r Vogel
nämlich
flügel,
kleine,
ge und
en der-
s ersten
eht, als
ge Feile
Ablauf
weitere
hlt, er-
st über

d viel-
erlauben
haftliche
nament-
e Wich-
neuerer
hpulver
ng ist,
dshorn
in paar
S per
Ldw.)

Stätte
ckens,
ng und
racht.
altung
14 S

Liebenzell.

Um vielfach ausgesprochenen Wünschen nachzukommen, läßt die
Kais. Tabak-Manufactur Strassburg
jetzt ihre Tabake in milderer leichter Qualität, von langsamerem
Brand und in besserer Packung herstellen, und empfehle ich daher mein
Lager in Tabak zu 12, 14, 16, 18, 23 bis 54 Pfg. das Paquet zu
geneigter Abnahme.

Friedrich Bez.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Subskription in jeder Buchhandlung auf Neumanns soeben erscheinendes
Geographisches Lexikon des Deutschen Reichs
mit Ravensteins
Spezialatlas von Deutschland.
in 40 wöchentlichen Lieferungen zu 50 Pfennig.

Auf 1500 Oktavseiten in 40.000 Artikeln alle auf Deutschland bezüglichen
topographischen Namen, sämtliche Staaten und deren Verwaltungs-
bezirke, alle irgendwie erwähnenswerthen Ortschaften: die 'Einwohnerzahlen',
auf den definitiven Ergebnissen der letzten Volkszählung und auf offiziellem
Material beruhend, die Erhebungen über die 'Religionsverhältnisse', Angaben
über die 'Verkehrsanstalten', die 'Gerichtsorganisation', 'Industrie, Handel und
Gewerbe', 'historische Notizen' sowohl bei Ländern als bei einzelnen Orten
sind mit peinlicher Gewissenhaftigkeit hinzugefügt und ergänzen das Werk zum
vollständigsten geographisch-statistischen Nachschlagebuch für den Ver-
kehrsbeamten, Kaufmann, Politiker, sowie jeden, den die Kenntniß des eigenen
Landes interessiert.

Das Werk ist reichlich illustriert mit Städteplänen, statistischen Karten
und mehreren Hundert Abbildungen deutscher Staaten- und Städtewappen und
begleitet von dem berühmten Ravensteinschen Kartenwerk, dem vollkom-
mensten seiner Art (Maßstab 1 : 850.000). Dasselbe ist auf dem neuesten
Stand und in genauem Anschluß an das Buch bearbeitet.

Neuenbürg.

Zum Abschluß von
**Militärdienst-, Lebens-, Unfall-, Pferde-,
Vieh- und Schweine-Versicherungen**

empfehlte sich bestens und macht besonders Eltern auf die Versicherung von
Brantaussteuern,
bei welchen die Jahresprämie so nieder gestellt, daß einem jeden Hausvater die Be-
theiligung möglich ist, aufmerksam

Matthäus Rill.

Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.
Paquet à 15 Pfg. von E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben bei Herren Franz Andraes, Wilhelm Röck, C. Helber, J. Mahler
Wwe. in Neuenbürg; Chr. Locher in Calmbach; Val. Brosius in Herrenalb; Fr.
Kelm z. Ochsen, Carl Schobert und Fr. Freiber in Wildbad. (H. 72200)

Die preisgekrönte Wäschefabrik
von Max Keller in Mannheim

empfehlte sich zur Anfertigung sämtlicher Herren-, Damen- und Kinderwäsche, sowie
ganzer Aussteuern.

Lager in Kragen, Manschetten, Kravatten, Unterhosen, Unterjacken, Tisch-,
Bett-, Handtuchzeug, Taschentüchern, Leinen einfach und doppelt breit, Madapolam zc.
Muster und Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.



Auswanderer nach Amerika
befördert mit den neuest eingerichteten Postdampfern I. Classe
über
Bremen, Hamburg, Antwerpen & Rotterdam
zu den billigsten Ueberfahrtspreisen
Carl Büxenstein, Neuenbürg.

Zu ganzen Waggons (zu ca. 55 hl)
vermittelt neuen

Hungarwein

— commissionsweise — oder auf feste Rech-
nung nach Probe — und erbittet Aufträge
Illingen (Wttbg.) **A. Kirchner.**

Geschäftsagent Haberstroh
von Pforzheim
ist jeden Samstag von Morgens
9 Uhr an in der Wirthschaft von
Herrn Karcher in Neuenbürg zu
sprechen.
Derselbe empfiehlt sich in Fertig-
ung von
Klagschriften, Eingaben, Ver-
träge jeder Art, Beibringung von
Ausständen im ganzen deutschen
Reich, Auskunft (Ratherteilung)
in allen Rechtsstreitigkeiten und
Strafsachen, Besorgung der
Heirathspapiere zc.

Neuenbürg.

2 kupferne Kessel,
wovon einer mit Ablaufrohr u. Messing-
hahnen, sowie
1 eisernen Herd
verkauft

W. Röck,
vorm. L. Lustnauer a. d. Brücke.

JAC. MEEH
BUCHDRUCKEREI,
Anfertigung
von **DRUCKSACHEN** jeder Art.

Ottenhausen.

Ein mir den 18. d. M. zugelaufener,
kurzhaariger, schwarz und weißer
Spizerhund
kann gegen Kostenersatz vom Eigenthümer
abgeholt werden.

Jac. Gorgus.

Trauben-Schere & Häpchen,
Taschenmesser
Tischbestecke & Löffel
in Auswahl und schöner Waare empfehle
J. F. Hartmann, Wtw.

Ein fleißiges, williges **Mädchen**
sucht bis Martini Stelle, wobei es
auch Anleitung im Kochen
erhält.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Geschäfts- & Copirbücher
Schreib- und Copiertinten
empfehlte **Jak. Meeh.**

Fahrpläne
der Enz- und Nagold-Bahn,
mit den Uebersichten der einwirkenden
Hauptanschlüsse,
bei **Jac. Meeh.**



Kronik.

Deutschland.

Die Rückkehr des Kaisers von Baden-Baden nach Berlin steht nach den neuesten Bestimmungen für Anfang nächster Woche, also etwa am 22. oder 23. d. M., zu erwarten.

Berlin, 19. Okt. Noch in allerlehter Stunde ist der in diesen Tagen ablaufende Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien auf zwei Monate verlängert worden.

Graf von Hatzfeldt, der neue Leiter des „Auswärtigen-Amtes.“ — Es ist immer eine große Schwierigkeit im Leben der Staaten und Völker gewesen, für große Staatsmänner, die glanzvolle Epochen schufen, ebenbürtige oder auch nur zweckentsprechende Nachfolger und Vertreter zu finden, denn epochemachende Männer überragen in der Regel an Geist und Erfahrung ihre besten Zeitgenossen noch um Hauptlänge und der Meister kann sich dann leicht vergeblich um einen Stellvertreter, wie er ihn wünscht, umsehen. Als eine besonders günstige Fügung muß man es aber wohl ansehen, wenn der Meister unter seinen Jüngern doch einen findet, den er vor allen anderen befähigt erachtet, seines Amtes Stellvertreter und Nachfolger zu werden. Wenn nun nicht Alles trägt, scheint unser Reichskanzler Fürst Bismarck in dem neuen Leiter des Auswärtigen Amtes, dem Grafen v. Hatzfeldt, einen Diplomaten von genialster Befähigung zu seinem Stellvertreter und mutmaßlichen Nachfolger gefunden und gefördert zu haben.

Man kann über das Resultat der preuß. Wahlmänner-Wahlen noch nichts Bestimmtes sagen, da bisher bloß Resultate aus Städten vorhanden sind. Dort sind, wie zu erwarten war, die Wahlen meist liberal ausgefallen, abgesehen vom Rhein, wo ultramontan gewählt wurde. Doch scheint die Hoffnung der Fortschrittspartei, die Nationalliberalen aus ihren Sitzen zu verdrängen, auch in den Städten getäuscht worden zu sein.

Aus dem Leben des Generals von der Tann wird folgende hübsche Episode erzählt: Eine Schwester von der Tann's hatte sich 1856 an den elsässischen Grubbesitzer v. Dietrich vermählt, ihr Bruder sagte ihr halb im Ernst, halb im Scherz bei ihrer Uebersiedelung auf franz. Boden: „Schwesterchen, ich komme erst zu Dir, wenn ich Dich wiedererobere!“ Und er hat Wort gehalten, er ist bis zum 3. 1870 niemals bei seinem Schwager in Niederbronn gewesen, aber 2 Tage nach der Schlacht bei Wörth trat er mit dem Anruf bei seiner Schwester in die Thür: „Jetzt haben wir Euch, lassen Euch nicht wieder los!“

Karlsruhe, 18. Okt. Rittmeister v. Meyeringk ist Sonntag Abend 1/2 Uhr in Breslau angekommen, die Wette, in 9 Tagen auf ein und demselben Pferd den Weg zurückzulegen, ist also gewonnen; er kam 5 Stunden vor Ablauf des Termins an; es waren etwa 125 Meilen zurückzulegen, also täglich bis 14 Meilen — 21 Stunden, dabei fast ununterbro-

chen Bergland und stets harte Chaussee. Roß und Reiter sind wohlbehalten.

Pforzheim, 16. Okt. Infolge mehrseitiger Anregung wird, wie verlautet, eine Versammlung der Vertreter der hiesigen protestantischen Gemeinde in den nächsten Tagen berufen werden, um gegenüber den Agitationen des Herrn Pfarrverweser Christ Stellung zu nehmen. (Pf. B.)

Pforzheim, 20. Okt. Nach Bekanntmachung des Landwehr-Bezirkskommandos haben die in Kontrolle stehenden Mannschaften des Beurlaubtenstandes der Stadt Pforzheim, soweit dieselben den unten genannten Jahrgängen angehören, zur Herbstkontrollversammlung bei der Turnhalle in Pforzheim, wie folgt zu erscheinen: am 6. November cr. Nachmittags 2 Uhr die Jahrgänge 1870 und 1875, am 7. November cr. Vormittags 9 Uhr die Jahrgänge 1881, 1880, 1879, 1878, 1877 und 1876.

Pforzheim, 20. Okt. Der dritte Wahlgang zur Wahl eines zweiten Bürgermeisters (Beigeordneten) ist auf den 30. Oktober anberaumt.

Württemberg.

Stuttgart, 19. Okt. Leonhardsplatz: 400 Sacke Kartoffeln à 3 M 60 S bis 4 M 50 S pr. Ctr. — Bisquit-Kartoffeln 5 M — Wilhelmsplatz: 1500 Sacke Mostobst à 7 M 40 S bis 8 M — S pr. Ctr. — Marktplatz: 5000 Stück Silbertraut à 8 M bis 12 M pr. 100 Stück.

Ulm, 19. Okt. In verfloßener Nacht starb hier eine auch weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannte Persönlichkeit, nämlich Schnellläufer Darm, über 80 Jahre alt. In seinen jüngeren Jahren unternahm er, als Kurier die größten Strecken zu durchlaufen, bei welchen Gelegenheiten er oft über Deutschlands Grenzen hinaus Botschaften brachte. Im letzten Jahrzehnt lebte er hier unter städtischem Obdach.

Neuenbürg, 21. Okt. Krautmarkt. Heute die ersten größeren Zufuhren. Preise 4—5 M schönes Produkt.

Oesterreich.

Wien, 19. Okt. Das Militärgericht in Triest erkannte Oberdank des Todes schuldig. Das Urtheil wurde jedoch dem Militärgericht zur Bestätigung unterbreitet und zur Aeußerung darüber, ob die Strafe durch den Strang oder Pulver und Blei zu vollziehen sei. Oberdanks Mutter ist hier eingetroffen, um Begnadigung zu erbitten. Graf Taaffe wies dieselbe an die Militärbehörden.

Der häusliche Zwist im Schooße der Prager-Stadtvorordneten Versammlung ist wieder beseitigt. Die deutschen Abgeordneten des Stadttheils „Josefsstadt“, welche in Folge der chauvinistischen Antrittsrede des neuen czechischen Bürgermeisters von Prag, Dr. Czerny, ihre Mandate niedergelegt hatten, sind wieder in das Collegium eingetreten, nachdem Dr. Czerny erklärt hat, daß er nicht im Geringsten beabsichtigt habe, die deutsche Bevölkerung zu provociren.

Ausland.

Die Bestimmung zwischen Frankreich und England, die durch das vorläufige

Scheitern des Canaltunnel-Project's neue Nahrung erhalten, dauert noch an. Dafür tritt in Paris das Bestreben hervor, sich Italien wieder mehr zu nähern.

Paris, 17. Okt. Ungeachtet der 2000 Mann Militär, welche zu Montcaules-Mines liegen, dauert die Gährung unter den Kohlenarbeitern fort. Der Ministerrath beschloß die energischsten Maßregeln zu ergreifen. Gestern sollen wieder Dynamit-Explosionen stattgefunden haben.

In Südrußland beklagen sich die Landwirthe über die andauernde Regenlosigkeit.

Miszellen.

Der Weidenkaspar.

(Fortsetzung.)

„So ein Findling, um den sich Niemand sonderlich kümmert, sucht sich leicht seine eigenen Wege, oder vielmehr der liebe Gott hilft sie ihm suchen. Gott weiß, wo er vom vierzehnten bis zum siebenzehnten Jahre gewesen; aber als er wieder kam, war er schlant wie ein Tannenbaum und kunstfertig wie Einer, der je einen Korb gemacht hat. Als Hausierer kam er in's Ort und trug auf seinem Rücken die schönsten Körbchen feil, die man sehen konnte. Etliche waren weiß, von gespaltenen Sahlweiden geflochten, und kein Fräulein von Stand würde die für den Strickstrumpf und das Nähzeug verschmäht haben; andere waren von bunten Weiden gemacht, die stachen den Mädchen in die Augen, denn sie waren so recht geeignet, Eier darin zu holen oder am Abend Salat aus den Gärten. Auch für die Kinder hatte er Raffeln geflochten von Weiden und war nicht larg damit, und hatte seine Freude daran, wenn ihm die Kinder bittend und dankend nachliefen.“

„So kam er nach Weidenhain und ging auch wieder; manchmal blieb er Monate lang da, manchmal auch nur wenige Tage, und wenn er kam, hatte Alt und Jung seine Freude an ihm, und blieb er einmal länger aus, so hieß es: Wo bleibt der Weidenkaspar? es ist Einem, als gehöre er in's Ort.“

„So dachte besonders des Fekels Nidel, ein Mägdlein schmuß und sittig und guter Leute Kind, und fragte nicht nach Namen und Gewerbe des Kaspar, auch nicht nach seiner Herkunft und seinem Stammbaum, genug, sie hatte ihn lieb und er sie. Aber die Alten dachten anders. So zum Aus- und Einziehen im Orte wäre ihnen der Kaspar schon recht gewesen, aber als Sidam behagte er ihnen nicht. Denn sie wollten die Tochter und das Gütlein an keinen Mahnenmacher vererben, der nicht einmal Vater und Mutter mit Namen nennen konnte. Das sagten sie der Nidel und dem Kaspar auch und hießen ihn anderwärts freien.“

„Mancher fecte Burische seines Alters hätte darob aufgepocht, aber das that der Weidenkaspar nicht. Er war weichen Gemüths, und der Schmerz trieb ihm das Wasser in die Augen, aber er machte ihn auch noch rüstiger zu seinem Werke.“

„Wieder war er fast ein Jahr draußen, hatte viel Geld verdient und brachte das

55 hl)
te Rech-
lufräge
ner.
roh
gens
von
zu
rtig-
Ber-
von
schen
ung)
und
der
el,
Messing-
Bräde.
aufener,
d weißer
nd
nthümer
gus.
phen,
el
mpfiehlt
Wtw.
dchen
wobei es
o chen
n.
icher
nten
Leeh.
ahn,
ekenden
eeh.



dem Schultheißen mit der Bitte, ihn in die Gemeinde aufzunehmen, und zu erlauben, daß er sich ein Häuschen baue. Der gab anfangs gute Bertröstung; als aber der Fekel ihn hinterstellig gemacht hatte, da schlug er es rund ab, und kränkte ihn dazu mit dem Worte: Mahnenmacher und Maulwurfsfänger verdienen beide ein unehrlich Stück Brod. Das hätte der Schultheiß nicht sagen sollen, denn dazu war der Kaspar zu gut und das Wort Gottes mahnt nicht umsonst: Thut Ehre Jedermann.

„Noch seh' ich's, wie das Wort in ihn schlug; es war, als wenn der Zorn ihn erstickten sollte. Er rang nach Luft, und dem Schultheiß mußte es selber angst zu Sinne werden, denn er machte sich aus der Stube, davon. Da stand er denn allein in der Stube und seine Brust arbeitete wie der Balg im Orgelwerk. Endlich stöhnte und seufzte er, daß es hätte einen Stein erweichen mögen und eilte hinaus.“

„Nun hatte der Schultheiß ein Mägdlein im Haus, die war eine Waise und seiner Schwester Kind, die hatte er zu sich genommen, denn leibliche Kinder hatte er nicht, und er hatte sie sehr lieb und that ihr viel zu Gefallen. Die schlich dem Kaspar nach in den Grasgarten, denn ihres Veters rauhes Wort verdroß sie, und sie hatte den Burschen immer lieb gehabt, wenn auch nicht zum Heirathen. Ihr Herz gehörte schon lange einem Andern an, und sie hatte es heimlich gehalten und heute erst dem Vetter entdeckt, weil Noth an Mann ging. Man hatte im Orte Soldaten ausgehoben in die Reichsarmee, wozu, das mag Gott wissen, künmet mich auch nicht; daß sie aber ihren Christoph nahmen, das verdroß die Dorothe, und sie hatte schwere Stunden, einmal mit ihrem Herzen und dann mit des Veters Schelten, der gewaltig auflochte, weil er das nicht früher gewußt. Er hätte, meinte er, dagegen thun können, daß der Christoff nicht gezogen worden, nun hätte sie's für ihre Dackmäuseri und möchte sehen, wie sie davon käme. Darob stand dem Schultheiß der Kopf schief, daß er den Weidentaspar kränkte, und der Dorothe war das Herz gar weich, daß sie keine Thränen sehen konnte.“

„Also sie ging dem Kaspar nach und fand ihn in des Schultheißens Baumgarten, wo er stand und die Hände rang und weinte.“

„Kaspar, sprach sie zu ihm, thu' gemach und breste dich nicht allzusehr; dem Vetter ist heute nicht recht zu Sinn, kommst Du morgen wieder, so erhältst Du besseren Bescheid. Ach Dorothe, sagt' er, und schluchzte, für mich ist Alles aus, ich bin zum Unglück geboren, der Schultheiß und der Fekel bringen mich noch dazu, daß ich mir oder ihnen ein Leids thue. Da sei Gott vor, sagte die Dorothe; denke doch, Kaspar, wir haben Dich Alle lieb und Deine Nidel am meisten, und im Lieben wohnt Betrübten, sagte sie und fing selbst bitterlich an zu weinen und erzählte dem Kaspar ihr eigenes Leid.“

„Da ward der Kaspar plötzlich stille und sah dem Mädchen theilnehmend in's nasse Angesicht, und dann drückte er ihr

die Hand und sprang über den Zaun, als wäre er all' seiner Braut los.“

„Und wie ward der Dorothe, als er nach einer Stunde wieder kam und sein Angesicht war hell wie ein Sommertag. Schultheiß, sagte er, die Dorothe möchte den Christoph haben, und ich hab' sie beide lieb, ihn und sie, und Euch auch, denn Ihr waret allezeit gut gegen mich bis heute. Ist's Euch recht, so gehe ich statt des Christoph unter die Soldaten, und habe ich meine Zeit ausgedient, nicht wahr, dann laßt ihr mich bei Euch wohnen, und thut ein gutes Wort für mich, daß ich die Nidel kriege?“

(Fortsetzung folgt.)

Das „Kippen und Wippen“ der Nahrungsmittel.

Von Dr. M. Dyrenfurth.

(Fortsetzung.)

Als Zumischungen zum Brauntwein sind am bekanntesten: Blei, Kupfer, Alaun, bittere Mandeln, Kirschlorbeerwasser, Zucker, Syrup, Pfeffer, Schwefelsäure, Ingwer, Klatschrotenaufguss, englischer Zuckersyrup, Terpentingeist (zur Erzeugung von Wachholderbrauntwein) u. s. w. Die schönen Rosenliqueure erhalten ihre Färbung meist durch das fast stets arsenikhaltige Anilin. Als ob das Brauntweingift durch Alkohol und Fusel nicht schon genug des Unheils anstiftete!

Die häufigsten Verfälschungen der Milch finden statt durch Zusätze von Wasser, Stärke, Weizen- oder Erbsenmehl, Reis- und Pfeilwurzelmehl, Gehirn, süße Mandeln, Hanfsamen, Gummi, Pottasche, Kalk, Seife. Wenn die wesentliche Nahrung des Kindes durch solche Zusätze verdorben und vergiftet wird, so kann die mehr und mehr zunehmende Kindersterblichkeit uns nicht befremden.

Keinem Nahrungsmittel aber hat sich die ruchlose Fälschung mehr zugewandt, als dem Bier. Die Zahl der Stoffe, die diesem Zwecke dienen, aus allen drei Naturreichen herkommen und oft aus den furchtbarsten Giften bestehen, ist Legion, so daß wir nur eine kleine Blumenlese derselben anführen können. Kodelskörner, Opium, Didauszug von Mohnköpfen, Ignazbohnen, Strychnin, Brechnuß, Tabak, wilder Rosmarin, Bilsentraut, Belladonnablätter sollen durch ihre betäubenden und betrauschenden Eigenschaften den dem Getränk abgehenden Weingeistgehalt, Aloë, Quassia, Weidenrinde, Wermuth den mangelnden Hopfen ersetzen, Laktrixensaft, Syrup, Honig, Leinjamenaabkochung das fehlende Malz verdecken, Bettramswurzel, Ingwer spanischer Pfeffer, Gewürznelken, Thymian sollen Aroma und pikanten Geschmack verleihen!

In Amerika kaufen Fabrikanten von Fruchtgelées die Abfälle besonders von Aepfeln (Schalen und Kerngehäuse) auf, ziehen einen Saft daraus, würzen denselben mit Frucht syrup, färben ihn künstlich, und bringen ihn sodann unter dem Namen von Stachel- und Johannisbeergelée in den Handel. Professor Leeds am Stephans-Institut fand, daß fast sämtliche der von ihm untersuchten Drogen- und Colonialwaaren verfälscht waren; reines Senfmehl,

ächter Sago, unverfälschtes Olivenöl sind vollständig vom Markt verschwunden; ein Zucker, der unter dem Namen „New process-Mixture“ verkauft wurde, enthielt 20 bis 30 Procent Glycose, Pfeffer wird mit gemahlener Cocusnußschalen verfezt, Weinstein enthielt nur 10 Procent seiner wirklichen Substanz. Ein höchst schwunghaftes Geschäft wird von Nordamerika aus mit nachgeahmten Sardinen betrieben. Nach englischen Berichten finden sich im District von Washington nicht weniger als 22 Fabriken, die sich mit der Herstellung dieser Waare beschäftigen. Die Sardinen bestehen aus nichts Anderem, als aus ausgeuchten kleinen Heringen, das angebliche Olivenöl, in das sie eingelegt werden, ist Sesamöl, und nun wandern sie, als Sardinen in die bekannten Metallbüchsen verpackt, über den Ocean. Die größten Heringe dagegen werden als „Seeforellen“ versandt.

(Fortsetzung folgt.)

[Gut abgeführt.] Gardeoffizier (zu einem Militärarzt, mit dem er im Cassee zusammen getroffen): Donnerwetter, das war ein famoser Ritt. Bin in einer halben Stunde von Berlin nach Potsdam geritten.“ — Arzt: „Das wäre wirklich viel, ich halte es sogar für unmöglich.“ — Offizier (entrüstet aufspringend): „Mein Herr, was Ihnen ein königlicher Gardeoffizier sagt, werden Sie jedenfalls glauben können.“ — Arzt (nach einer kleinen Pause): „Ja es kommen wirklich manchmal Dinge vor die man kaum für möglich hält. In meiner Praxis hatte ich zum Beispiel im letzten Feldzug auch Gelegenheit, dieses kennen zu lernen. Ich bekam nämlich einen Kanonier in Behandlung, welcher einen Schuß in die Schulter bekommen hatte; trotz eifrigen Bemühens war ich nicht im Stande, die Kugel aufzufinden; da sich der Mann aber sonst ganz wohl befand, gieng er wieder zu seiner Batterie zurück wo er als Fahrer diente. Es vergiengen mehrere Wochen. Eines Morgens trat besagter Kanonier bei mir ein und erklärte, er habe einen stechenden Schmerz in der Wade. Ich untersuche ihn nun gründlich und fand, was ich kaum für möglich hielt, die Kugel welche ich erst vergeblich in der Schulter suchte, nun in der Wade vor. Dieselbe hatte sich also beim Reiten von der Schulter bis zur Wade gesenkt.“ — Offizier: „Was von der Schulter bis zur Wade: das glaube ich nimmermehr, das ist unmöglich.“ — Arzt: „Herr Lieutenant, was Ihnen ein königlicher Militärarzt sagt, werden Sie jedenfalls auch glauben können, und übrigens ist es von der Schulter bis zur Wade noch lange nicht so weit, wie von Berlin bis Potsdam. (Fl. Bl.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 165.
Bastille. Bastille.

R ä t h f e l.

Dtimal, wenn ich in Schlaf verfiel, störte die Einzahl die nächtliche Ruh', Aber der Mehrzahl, der Schnsucht Ziel Gil' ich, ein freier Wanderer, zu. Dort in der Mehrzahl fühl' ich geborgen Mich vor der Einzahl der Alltagsorgen.